

bierte Dissertation, hat sich die umfassende Untersuchung jener Probleme zum Ziel gesetzt, die sich im Zusammenhang mit dem Internet-Banking stellen. Das Buch hat vier Teile. Im ersten Teil wird das *wirtschaftliche und technische Umfeld* erläutert; es werden jene Interessen beschrieben, die den Einsatz von Internet-Banking motivieren und fördern, sowie eingehend die technischen Sicherheiten beim Internet-Banking. Dieser Teil ist wesentlich, da sich die rechtlichen Probleme erst sinnvoll vor dem Hintergrund der technischen Ausgangslage erörtern lassen. Im zweiten Teil der Arbeit wird der *Rechtsrahmen* für Bankgeschäfte im Internet dargelegt. Dies betrifft zum einen das Rechtsverhältnis zwischen Kreditinstitut und Kunde, zum anderen allgemein den Vertragsabschluß im Internet. Hier werden nicht nur Fragen des Verbraucherschutzes, sondern auch – besonders wichtig im Hinblick auf die Geldwäsche bzw. Terrorismusfinanzierungsproblematik! – Fragen der Legitimation des Kunden behandelt.

Der dritte Teil des Buches beschäftigt sich mit den *allgemeinen Geschäftsbedingungen*. Hier werden wesentliche Fragen wie die Einbeziehung von AGB und die Wirksamkeit ausgewählter Bestimmungen behandelt. Im vierten Teil der Arbeit untersucht der Autor spezifische Haftungsprobleme im Internet-Banking. Dies ist der für die Praxis sicherlich wichtigste Teil, ist die Haftungsfrage aufgrund des breiten Einsatzbereichs des Internet-Bankings doch von allergrößter Bedeutung. Besonders hervorzuheben ist, daß nicht nur die Schadenersatzfrage der Bank gegenüber ihrem Kunden, sondern auch die Frage der Haftung für Inhalte auf der Webseite der Bank untersucht werden. Insgesamt ist festzuhalten, daß die Untersuchung von *Recknagel* einen *sehr guten Überblick* über das nach wie vor expandierende Rechtsgebiet des Internet-Banking gibt.

Univ.-Prof. Dr. *Georg Graf*,
Universität Salzburg

Banken, Finanzierung und Unternehmensführung

Festschrift für Karl Lohmann zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Thomas Burkhardt, Jan Körner und Ursula Walther. Duncker & Humblot, Berlin 2004. 526 Seiten, EUR 100,80 (A) / EUR 98,00 (D). ISBN 3-428-11527-9.

Der Titel der akademischen Festgabe für den Göttinger und später Freiburger betriebswirtschaftlichen Forscher und

Hochschullehrer *Karl Lohmann* steht in einem, fast möchte man sagen: wohlthuenden, Gegensatz zu den innerdisziplinären Spezialisierungstendenzen, denen sich auch die Betriebswirtschaftslehre nicht entziehen kann. Die in dem umfangreichen Band versammelten dreiundzwanzig Beiträge bringen Facetten der aktuellen betriebswirtschaftlichen Forschung zusammen, die Zeugnis von dem breiten Interessen- und Arbeitsspektrum des Jubilars ablegen. Daß die beiden eng beieinander liegenden Fluchtpunkte der einzelnen Aufsätze dabei Bank- und Finanzwirtschaft sind, ist angesichts der Forschungs- und Lehrtätigkeit von *Karl Lohmann* an Instituten für Bankbetriebslehre und Unternehmensfinanzierung nicht überraschend. Die Breite des inhaltlichen Spektrums – *Peter Rühmanns* Überlegungen zu Makromärkten als Instrument der Absicherung gesamtwirtschaftlicher Risiken und *Ursula Walthers* Beitrag zur Qualitätsdimension der Finanzberatung mögen das beispielhaft verdeutlichen – wäre für den Leser vermutlich besser zu erfassen, wenn das Herausgeberteam eine Strukturierungshilfe etwa in der Form thematisch gruppierender Kapitel angeboten hätte. Der Versuch einer derartigen Strukturierung läßt *vier Kernbereiche* deutlich werden, die offenkundig die Schwerpunkte der Forschungstätigkeit des Jubilars widerspiegeln: (1) Generelle Fragen der (finanzwirtschaftlich angeleiteten) Unternehmensführung, (2) Probleme der Bewertung von Vermögensgegenständen, (3) Risikomanagement und schließlich (4) die Frage der marktorientierten Konzeption, der Produktion und der Vermarktung von Finanzdienstleistungen.

Die Beiträge aus dem *ersten Kernbereich* ziehen – am deutlichsten durch den Herausgeberbeitrag von *Jan Körner* – zumindest implizit die Verbindung zu *Lohmanns* akademischem Lehrer *Hans-Dieter Deppe*. Dessen umfassendes Modell der Unternehmung erlaubt eine Behandlung aller in der Unternehmensführung relevanten Aspekte im Rahmen eines zusammenhängenden, systematischen Konzepts. *Körner* zeigt, wie sich dieses Konzept auf die Leistungserstellung in Kreditinstituten anwenden läßt. Der Beitrag kann mühelos als begrifflich-konzeptionelles Raster auch für die weiteren Aufsätze aus dem Themenbereich der generellen Fragen der Unternehmensführung herangezogen werden. Exemplarisch sei dazu auf die Arbeit von *Gerrit Brösel et al.* hingewiesen, die Belege für ihre These erarbeiten, eine Dichotomie zwischen Sach- und Dienstleistungsunternehmen sei nicht (mehr) vorhanden. Daraus leiten *Brösel et al.* die Möglichkeit einer *generischen Unternehmensführung* ab. *Deppes* Modell kann

als eine bereits seit langem bestehende konzeptionelle Basis eines derartigen generischen Managementansatzes bezeichnet werden, und es ist ein Verdienst des hier rezensierten Bandes, diese Konzeption – an deren Weiterentwicklung in verschiedenen Richtungen *Karl Lohmann* gearbeitet hat – neu in den Vordergrund zu rücken. Der erste Schwerpunktbereich enthält weiterhin einen kritisch akzentuierten Beitrag zur Unternehmensführung mit den Finanzkennzahlen (*Friedrich Janssen*), der sich mit den aktuellen Konzepten des Economic Value Added und des Cash-flow-Return on Investment befaßt, sowie einen sehr informativen Überblick zu Leistungen und Finanzierung deutscher Studentenwerke (*Cornelia Wolf*), der die aktuellen Herausforderungen dieser Organisationen angesichts der Knappheit öffentlicher Mittel beleuchtet. *Margit Enke* und *Martin Reimann* untersuchen mit sehr aufschlußreichen Überlegungen die Engführung der beiden betrieblichen Funktionsbereiche Marketing und Finanzierung, wie sie für eine erfolgreiche Investor-Relations-Arbeit von Unternehmen erforderlich ist.

In den *zweiten Kernbereich – Bewertung von Vermögensgegenständen* – lassen sich sechs Beiträge einordnen, die von grundsätzlichen Fragestellungen (*Thomas Hering*, Quo-vadis-Bewertungstheorie) über eher technische, rechnungslegungsorientierte Aspekte (*Silvia Rogler*, Fair-Value-Bewertung nach IAS/IFRS) zu einer institutionenökonomisch angelegten Untersuchung der Bewertung von Kapitalbeteiligungsgesellschaften (*Detlev Hummel* und *Bert Helwing*) reichen. Bankbetriebliche Schwerpunkte setzen *Manfred Jürgen Matschke* und *Cirsten Witt* mit ihrem Beitrag zur Entscheidungswertermittlung bei der Vereinigung von Sparkassen sowie *Bernhard Schwetzler*, dessen Aufsatz die Verbindungslinie zwischen Bankbewertung und Bankcontrolling zieht und dabei den Wert controllinggestützter Instrumente vor allem für das Neugeschäft und den Wert zukünftiger Fristentransformationsergebnisse herausarbeitet. Anhand empirischer Befunde aus der Halbleiterindustrie legt schließlich *Olaf Ehrhardt* dar, wie die untersuchten Unternehmen durch gezielten Know-how-Aufbau ihren Marktwert steigern können, gleichzeitig aber ihre Bewertung angesichts von durch die Aktionäre negativ beurteilte Aktienoptionsprogramme beeinträchtigen.

Sechs weitere Festschriftbeiträge ließen sich unter der Überschrift *Risikomanagement* zusammenfassen: *Stefan Huschens* Überblick über Korrelationen zwischen unterschiedlichen Risikokategorien im Kreditportfolio wird ergänzt

durch *Hermann Meyer* zu *Selhausens* aufschlußreiche Analysen auf der Metaebene einer Betrachtung des modellinhärenten Risikos gebräuchlicher Kreditportfoliorisikomodelle. Zu diesen im Liquiditätsmäßig-finanziellen Bereich des Bankbetriebs angesiedelten Überlegungen treten Fragen des Managements technisch-organisatorischer Risiken in Bankbetrieben, die *Hermann Locarek-Junge* und *Lars Hengmuth* behandeln. Der Beitrag von *Marco Wilkens et al.* zu Risikoprämien in Optionspreisen verbindet die beiden Kernbereiche Risikomanagement und Bewertung von Vermögensgegenständen. Auf *Lohmanns* Interesse an institutionenökonomischen Überlegungen weist wiederum der Aufsatz über Selektionsstrategien im Venture-Capital-Geschäft (*Egon Franck* und *Carola Jungwirth*) hin. Auch *Peter Rühmann* argumentiert institutionenökonomisch, wenn er Implementierungshürden für das innovative Konzept einer Nutzung von Makromärkten zur Absicherung gesamtwirtschaftlicher Risiken erörtert.

Im vierten thematischen Kernbereich des rezensierten Bandes geht es um *Fragen der marktorientierten Konzeption, der Produktion und der Vermarktung von Finanzdienstleistungen*. Mit Veränderungen der Struktur der Finanzindustrie und den damit verbundenen Konsequenzen für das Leistungsportfolio, die Produktionsbedingungen und die Wettbewerbssituation befassen sich zwei Bei-

träge: *Robert Straßner* und *Marén Holdschick* untersuchen, wie Allfinanzkonzepte durch Kooperationstrategien zwischen Finanzintermediären realisiert werden können. Einen innovativen Trend im Produktionsprozeß von Retail Banking-Leistungen untersuchen *Peter Reus* und *Wolfgang Benner*. Sie arbeiten heraus, daß die zunehmende Industrialisierung der Leistungserstellung in der Finanzindustrie letztlich zu Netzwerken funktional spezialisierter (Teil-)Leistungsträger führt. Zwei weitere Beiträge greifen das Problem des Cost Averaging in der Wertpapieranlage auf. Herausgeber *Thomas Burkhardt* befaßt sich kritisch mit der Vorteilhaftigkeit dieser Anlagestrategie und nimmt damit die Ebene der Produktkonzeption in den Blick.

Bernd Hofmann et al. setzen auf der Vermarktungsseite an und beleuchten den Cost-Average-Effekt in der Anlageberatung auf der Basis systematischer quantitativer Analysen. Damit ist ein Qualitätsproblem in der Anlageberatung angesprochen. In grundsätzlicher Weise und auf die Finanzberatung insgesamt bezogen nimmt sich *Ursula Walther* in ihrem Herausgeberbeitrag der Qualitätsdimension an. Auf aktuelle rechtliche Fragen des Fernabsatzgesetzes und seiner Relevanz für Finanzdienstleistungen geht *Gerhard Ring* ein und greift damit ein durch die innovativen (onlinegestützten) Vertriebskanäle aktuell gewordenen Thema auf.

Mit der Festschrift für *Karl Lohmann* liegt ein Sammelband vor, der *fachlich durchwegs in hoher, anspruchsvoller Qualität eine hochinteressante Bandbreite aktueller Themen* aus den im Titel benannten Arbeitsfeldern Banken, Finanzierung und Unternehmensführung präsentiert. Stärker überblicksartige Orientierungsbeiträge wechseln mit spezialisierten, vertiefenden Untersuchungen. Da diese Anordnung in jedem der vier vom Rezensenten identifizierten thematischen Kernbereiche zu finden ist, gelingt es dem besprochenen Band, *gewinnbringende Lektüre sowohl für den Spezialisten wie für den allgemeiner an bank- und finanzwirtschaftlichen Fragen interessierten Leser* zu präsentieren. Dabei decken die Beiträge auch methodisch ein breites Spektrum ab. Stärker quantitativ ausgerichtete Analysen wechseln mit qualitativ-verbalen Erörterungen. Dies spiegelt fraglos auch die Interessenbreite eines Wissenschaftlers wider, für den als Diplom-Physiker die quantitative Analyse selbstverständliches Handwerkszeug und erkenntnisförderndes Instrumentarium sein muß, der aber zugleich die betriebswirtschaftliche Forschung nicht auf modellanalytische Verfahren reduziert, sondern erst im Zusammenspiel der unterschiedlichen methodischen Ansätze eine hinreichende Basis für eine gelungene und praxisrelevante Wissenschaft von der Unternehmensführung sieht.

Dr. Tobias Schulz-Isenbeck, Stuttgart

Österreichische Bankwissenschaftliche Gesellschaft

Austrian Society for Bank Research

Die Bankwissenschaftliche Gesellschaft, 1952 von em. o. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. *Hans Krasensky* gegründet, ist die einzige unabhängige und übersektorale wissenschaftliche Gesellschaft im Bankbereich in Österreich. Ihr Ziel ist die Auseinandersetzung mit langfristigen Entwicklungen im Bankwesen, die praxisbezogene Aus- und Weiterbildung leistungsfähiger Mitarbeiter der Banken und die Forschungsförderung. Neben den drei wissenschaftlichen Abteilungen – Forum für Bankrecht, Kapitalmarktforum und Forum für Bankmanagement – sorgt die Abteilung BANK-VERLAG für die Herausgabe des BankArchivs, der Schriftenreihen sowie von Fachbüchern, während in der Abteilung BANKAKADEMIE die gesamten Aus- und Weiterbildungsaktivitäten zusammengefaßt sind.

PRÄSIDENT: Komm.-Rat Dr. *Klaus Liebscher*, Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank.

MITGLIEDER DES VORSTANDES: Vorstandsdirektor Dr. *Johannes Attems*, Oesterreichische Kontrollbank AG; Rektor Univ.-Prof. Dr. *Christoph Badelt*, Wirtschaftsuniversität Wien; Vorstandsdirektor *Jürgen Danzmayr*, Schoellerbank AG; Generaldirektor

Dr. *Erich Hampel*, Bank Austria Creditanstalt AG; Generalsekretär Dr. *Christoph Hiesberger*, Verband der Österreichischen Landes-Hypothekbanken; Generaldirektor-Stv. Dr. *Stephan Koren*, BAWAG P.S.K. AG; o. Univ.-Prof. Dr. *Helmut Koziol*, Europäisches Zentrum für Schadenersatz und Versicherungsrecht; Vorstandsdirektor *Manfred Kunert*, Österreichische Volksbanken AG; o. Univ.-Prof. Mag. Dr. *Reinhard Moser*, Wirtschaftsuniversität Wien; Vorstandsdirektor Dkfm. Dr. *Heimo J. Penker*, BKS Bank AG; Dr. *Herbert Pichler*, Bundessparte Bank + Versicherung; Univ.-Prof. Dr. *Stefan Pichler*, Institut für Kreditwirtschaft, WU Wien; Generaldirektor Dr. *Walter Rothensteiner*, Raiffeisen Zentralbank Österreich AG; Bankier KR *Heinrich Spängler*, Bankhaus Carl Spängler & Co. AG; Vorstandsdirektor Dr. *Rudolf F. Stahl*, Bank Gutmann AG; o. Univ.-Prof. Dr. *Peter Steiner*, Universität Graz; Generaldirektor Mag. *Andreas Treichl*, Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG; o. Univ.-Prof. Dr. *Helmut Uhlir*, Technische Universität Wien; Generaldirektor Dkfm. *Johann Zwettler*, BAWAG P.S.K. AG.

MITGLIEDER DES KURATORIUMS: Univ.-Prof. Dr. *Matthias Bank*, CFA, Universität Innsbruck; Direktor Dipl.-Kfm. *Andreas R. Dombret*, Rothschild, Frankfurt; o. Univ.-Prof. Dr. *Peter Doralt*, Wirtschaftsuniversität Wien; Direktor Dr. *Wolfgang Feuchtmüller*, Bank Austria Creditanstalt AG; Univ.-Prof. Dkfm. Dr. *Gerhard Fink*, WU Wien; Dr. *Erhard Fürst*, Vereinigung österreichischer Industrieller; Generalsekretär Mag. *Maria Geyer*,

Verband österreichischer Banken und Bankiers; o. Univ.-Prof. Dr. *Stefan Griller*, Wirtschaftsuniversität Wien; Vorstandsdirektor Univ.-Prof. Dr. *Andreas Grünbichler*, Zurich Financial Services; Univ.-Doz. Dr. *Heinz Handler*, Wirtschaftsforschungsinstitut; Verbandsanwalt DDr. *Hans Hofinger*, Österreichischer Genossenschaftsverband; Direktor Mag. *Andreas Ittner*, OeNB; o. Univ.-Prof. Dr. *Peter Jabornegg*, Universität Linz; o. Univ.-Prof. DDr. *Waldemar Jud*, Universität Graz; o. Univ.-Prof. Dr. *Hans Georg Koppensteiner*, Universität Salzburg; Generaldirektor Dr. *Gernot Krenner*, Volkskreditbank AG; o. Univ.-Prof. RA DDr. *H. René Laurer*, Wirtschaftsuniversität Wien; Ministerialrat Mag. *Alfred Lejsek*, BMF; o. Univ.-Prof. Dr. *Christian Nowotny*, Wirtschaftsuniversität Wien; Generalsekretär Dr. *Andreas Pangl*, Raiffeisenfachverband; Vorstandsdirektor Mag. Dr. *Kurt Pribil*, Finanzmarktaufsicht; Hon.-Prof. Dkfm. Dr. *Gustav Raab*; Generalsekretär KommR Dr. *Erich Reibholz*, Sparkassenverband; o. Univ.-Prof. Dr. *Peter Rummel*, Universität Linz; o. Univ.-Prof. Dr. *Klaus Schredelseker*, Universität Innsbruck; Präsident o. Univ.-Prof. Dr. *Günther Tichy*, Österreichische Akademie der Wissenschaften; Mag. Dr. *Gertrude Tumpel-Gugerell*, Mitglied des Direktoriums der EZB; o. Univ.-Prof. Dr. *Georg Winckler*, Universität Wien; o. Univ.-Prof. Dr. *Josef Zechner*, Universität Wien.

GESCHÄFTSFÜHRER: Prof. (FH) Mag. *Otto Lucius*, Eblingg. 17/5, A-1010 Wien, Telefon (01) 533 50 50, Fax (01) 533 50 50/33; e-mail: office@bwg.at